Holger Herschel

geboren 1959 in Berlin, studierte von 1980 bis 1985 Soziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, war von 1985 bis 1987 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bauakademie der DDR, anschließend bis 1991 Fotolaborant und Fotograf am Maxim Gorki Theater Berlin. Seit 1992 ist er freiberuflich als Fotograf tätig, vorwiegend in den Bereichen Denkmalpflege, Architektur und Porträt.

Publikationen u. a. in: Traum und Trauma. Die Besetzung und Räumung der Mainzer Straße 1990 in Ost-Berlin, Berlin 2020; Berlin – Denkmale der Industrie und Technik in Deutschland, Berlin 2016; Ein Schauspielhaus zwischen Himmel und Meer. 200 Jahre Theater Putbus, Berlin 2015; Die glorreichen Drei, Berlin 2013; Kleist oder Die Ordnung der Welt, Berlin 2008; Spielräume produzieren. Sophiensaele, Berlin 2006; Superumbau, Hoyerswerda-Neustadt, Berlin 2003; 50 Jahre Maxim Gorki Theater, Berlin 2002; Fotografie und Gedächtnis. Brandenburg, Berlin 1997.

Ausstellungen u. a.: Schwarze Pumpe, Kienitz 2023; Deutsche Tatorte, Walther-Rathenau-Gedenkstätte Schloss Bad Freienwalde 2022; Mainzer Straße, November 1990, Berlin 2019, Potsdam 2021; Fontane. Fotografische Spurensuche, Neuruppin · Letschin · Berlin, Berlin 2019; Fritz Voigt, Berlin 2018; Denkmale Ostdeutschland, Berlin 2018; Theaterarchitektur, Greifswald 2015; Hofbilder, Berlin 2015; Leergut, Potsdam 2018, Ulm 2013, Berlin 2012; Wohnkultur, Berlin 2011; Von Siemens-Plania zu Dong Xuan, Berlin 2009; Spielzeit. Porträts eines Schultheaters, Berlin 2007; Blühende Landschaften. Hoyerswerda-Neustadt, Berlin 2007, Hoyerswerda 2003; Hubertusbad, Berlin 2000; Werk 1. Die Gießerei Rudolf Harlaß, Chemnitz, 10 Jahre nach der Schließung, Berlin 1994.

www.holgerherschel.de